

Vorsicht, Antichristen!

Wenn Jesus Christus Gott ist, dann ist die Leugnung Seiner Gottheit durch und durch antichristlich. Genau dies erklärt Johannes in seinem 1. Brief.

In den vergangenen Jahren hat sich die Zahl der Irrlehrer, die die Dreieinheit Gottes und damit insbesondere die Gottheit Christi leugnen, auffällig vermehrt. In 1. Johannes 2,18-19 finden wir im Hinblick auf solche Irrlehrer folgende Warnung: «Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind nun schon viele Antichristen gekommen; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns. Denn wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns geblieben; aber es sollte offenbar werden, dass sie alle nicht von uns sind.»

Ein besonderes Kennzeichen solcher Irrlehrer besteht darin, dass sie die Person des Herrn Jesus angreifen und Seine Herrlichkeit mindern wollen. Sie leugnen den Sohn. 1. Johannes 2,23 erklärt aber, dass sie in dem Fall sowohl den Sohn als auch den Vater nicht haben. Wir sehen, dass wir bei diesem Thema auf heiligem Boden stehen. Es geht um die Grundlagen unseres Glaubens. Es geht um alles oder nichts.

Besonders gefährlich für wahre Gläubige, die auch eine Liebe zu Israel als Gottes erwähltem Volk haben, sind heutzutage solche Irrlehrer, die in etwa wie folgt argumentieren:

Wir sollten die jüdischen Wurzeln des christlichen Glaubens neu entdecken. Der christliche Glaube sei besonders im 4. Jh. n.Chr. der griechischen Kultur angepasst worden. Deshalb habe das Konzil von Nizäa (325 n.Chr.) Jesus Christus zu Gott gemacht. In dieser Zeit habe man auch die Lehre der Dreieinheit erfunden. Das entspreche aber nicht der Lehre des Neuen Testaments. Ebenso widerspreche dies auch jüdischem Denken. Im Judentum sei Gott nur eine Person.

Diese Aussagen sind aber vollkommen falsch: Erstens findet sich die Lehre der Dreieinheit und der Gottheit Christi ganz klar im Neuen Testament. Dies entspricht der Lehre der Apostel Jesu Christi im 1. Jh. n.Chr. Zweitens ist es ein Irrtum, zu behaupten, dass im Judentum die Lehre der Dreieinheit unbekannt sei.

Es ist zwar korrekt, dass das heutige orthodoxe Judentum die Dreieinheit



► «Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind nun schon viele Antichristen gekommen; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist.»

Gottes ablehnt und auch die Gottheit des verheissenen Messias leugnet und deshalb einen gewöhnlichen Menschen als Retter erwartet. Aber in den Schriften der alten Rabbiner findet man sehr wohl die Lehre, dass es zwar nur einen Gott gibt, so wie das Alte Testament und das Neue Testament es lehrt, dass aber sowohl «der Vater im Himmel» (Hebr. avinu shebashamajim) als auch «das Wort des Herrn» (Aram. memra' 'adonaj) und ebenso der Geist Gottes (Hebr. ruach 'elohim) ewiger Gott ist. Im Buch Zohar wird sogar bezeugt, dass man das Geheimnis, wie drei eins sein können, nur durch den Heiligen Geist verstehen könne (Zohar Shemoth, S. 43/2). Der Rabbi Tzvi Nassi kam durch das Studium der rabbinischen Literatur und des Neuen Testaments zur Erkenntnis, dass Jesus Christus Gott

► «Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!»



ist, und dass Gott dreieinig ist. Er hat ein wertvolles Büchlein geschrieben, in dem er die wichtigsten Belege aus der rabbinischen Literatur zu diesem Thema zusammengetragen hat.¹

Wo lehrt das Neue Testament die Gottheit Christi? Hier ein paar ausgewählte Stellen:

Johannes 1,1: «Im Anfang war das Wort (= Jesus Christus; vgl. Joh 1,14), und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.»

Johannes 20,28: «Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!»

Römer 9,5: «... deren die Väter sind, und aus welchen, dem Fleische nach, der Christus ist, welcher über allem ist, Gott, gepriesen in Ewigkeit. Amen.»

Titus 2,13: «... indem wir erwarten die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres grossen Gottes und Heilandes Jesus Christus.»

2. Petrus 1,1: «Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die einen gleich kostbaren Glauben mit uns empfangen haben durch die Gerechtigkeit unseres Gottes und Heilandes Jesus Christus.»

1. Johannes 5,20: «Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und

uns ein Verständnis gegeben hat, auf dass wir den Wahrhaftigen kennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.»

Im Zusammenhang mit Titus 2,13 und 2. Petrus 1,1 sei noch auf die grammatische Regel von Granville Sharp hingewiesen: Wenn zwei Hauptwörter A und B (keine Eigennamen und immer in der Einzahl) im Griechischen mit «und» verbunden sind, und wenn nur vor A der bestimmte Artikel steht, dann gilt: A ist die gleiche Person/Sache wie B. In den genannten Stellen ist das im Griechischen genau so der Fall! In Titus 2,13 kann sich «unser grosser Gott» nicht auf den Vater beziehen, während «Heiland» sich auf Jesus Christus beziehen würde. Nein, der grosse Gott ist dieselbe Person wie der Heiland. Ebenso ist in 2. Petrus 1,1 «unser Gott» identisch mit «Heiland». Normalerweise lernt man in der Schule bezüglich Regeln: Keine Regeln ohne Ausnahme! Granville Sharp hat die eben

erläuterte Regel an unzähligen Stellen im Neuen Testament und in der ausserbiblischen griechischen Literatur getestet und hat nie eine Ausnahme gefunden. Somit gilt offensichtlich auch für die Regel «Keine Regel ohne Ausnahme» die Regel «Keine Regel ohne Ausnahme».

Sollte jemand denken, dass diese Stellen im Neuen Testament, die die Gottheit Christi bezeugen, erst nach dem Konzil von Nizäa in das Neue Testament hineingeschuggelt worden seien, so muss er auf die harten Fakten hingewiesen werden, dass wir vom Neuen Testament heute insgesamt 5.760 griechische Handschriften besitzen und dass die Gottheit Christi auch in den Handschriften aus den Jahrhunderten vor 325 n.Chr. bezeugt ist.

ROGER LIEBI

¹ Tzvi Nassi, *The Great Mystery or How Can Three Be One?* Keren Ahvah Meshichit, P.O. Box 10382, 91103 Jerusalem, Israel (www.kerenahvah.org). Diese Schrift ist sowohl auf Englisch als auch auf Hebräisch erhältlich.

Ein unentbehrliches Hilfsmittel für Ihr Bibelstudium!

Elberfelder Handkonkordanz

Die Elberfelder Handkonkordanz enthält alle wesentlichen Wörter und Namen der Elberfelder Bibel 2006 und bietet eine repräsentative Auswahl von Bibelstellen, in denen sie vorkommen. So werden insgesamt mehr als 40.000 Bibelstellen und fast 6.000 Begriffe erschlossen. Die Handkonkordanz liefert dem Benutzer einen Einblick in die Zusammenhänge biblischer Texte und ermöglicht Überblicke über biblische Wortfelder. Ein unentbehrliches Hilfsmittel fürs Bibelstudium.

CVD, Gebunden, 428 Seiten
Bestell-Nr. 170018
CHF 24.90, EUR 14.90



Unser Bestelltelefon
 Schweiz: 044 952 14 14
 Deutschland: 07745 8001
 E-Mail: verlag@mnr.ch

